

**Begleitschreiben zum Band 15 für
interessierte Fachleute aus Wissenschaft
und insbesondere der Betriebspraxis**

Datum: 12.07.2022
Gesprächspartner: Karl-Heinz Lang
Ihre Nachricht vom:
Ihr Zeichen:
Aktenzeichen: F44.814
Bearbeiter: La
Datei: F44G20220712.814

Band 15 zum Sicherheitswissenschaftlichen Kolloquium

Sehr geehrte Damen und Herren,

beiliegend übersenden wir Ihnen zur Information ein Exemplar vom Band 15 zum Sicherheitswissenschaftlichen Kolloquium. Das hierzu entsprechende eBook wird – wie seit dem Veranstaltungsstart im Frühjahr 2004 üblich – erst später herausgegeben bzw. steht nunmehr sogar mit besseren Bildqualitäten zur Verfügung (siehe https://www.institut-aser.de/pdf_files/literatur/ASER-Bericht-Nr-41.pdf).

Darin werden – sozusagen vor die Klammer gezogen in Kapitel 1 und 2 – auch Themen- und Fragestellungen wissenschaftlicher und grundsätzlicher Integrität, guter wissenschaftlicher Praxis und organisationaler Professionalität angesprochen; insbesondere auch zur Fachkräftesicherung. Zur Fachkräftesicherung reicht es aller Voraussicht nach nicht, wenn dies Leitungspersonal nur medienwirksam aufgreift¹ – und in den Betrieben wird dies dann real mit neuen Praktikant*innen bespielt. Die Betriebe (gewerbliche Unternehmen und öffentliche Verwaltungen) werden dies professionell und auch durchgehend aufgreifen müssen, falls es greifen soll, was bisher noch viel zu selten erfolgt.

In Band 15 sind verschriftete Beiträge von Referent*innen enthalten, die innerhalb des Kolloquiums von 2018 bis 2021+ diskutiert wurden. Zudem ist aus der Jahresveranstaltungsreihe das jüngste Sicherheitswissenschaftliche Forum und 13. VDSI-Forum NRW 2021 skizziert worden, welche seit dem Jahr 2015 in Wuppertal veranstaltet wird.

Die Unbilligkeiten der COVID-19-Pandemie trafen auch die Veranstalter, führten jedoch bisher zu keinerlei Veranstaltungsabsage oder Ähnliches; ganz im Gegenteil erfolgte eher eine Durchführungsforcierung. Die nachteiligen Auswirkungen wurden aufgegriffen und unter Nutzung personeller ‚Bordmittel‘, inventiver IT-Eigenentwicklungen und tradierter Web-Plattformen sind von Pandemiebeginn an verschiedene

¹ **Dauer-Delle bei Fachkräften.** Mittelständische Unternehmen fürchten „existenzgefährdenden Tsunami“. Westdeutsche Zeitung, 9. Juli 2022, Seite 1.

Formate durchgetestet worden, so dass früh das cMOOC-Format inklusive zeitparallelem Einsatz verschiedener Kanäle und Web-Plattformen favorisiert wurde, welches digital nun am frühen Freitagnachmittag veranstaltet wird.²

Dass in Band 15 bzw. im Veranstaltungszeitraum ab dem Frühjahr 2020 bis heute relativ viele ASER-Referenten arbeitswissenschaftliche Beiträge diskutierten, war den eingetretenen Pandemieunbilligkeiten geschuldet.

In den jeweiligen Planungszeiträumen war zum einen häufig gar nicht absehbar wie sich die pandemiebedingten Rahmenbedingungen auch nur im nächsten Monat oder Quartal entwickeln werden und zum anderen welche Formate (analog, hybrid, digital o.a.) wir belastbar nutzen könnten oder erproben wollten.

Diese Unsicherheitsentwicklungen sind uns heute im Tagesgeschäft meist schon gar nicht mehr präsent oder erinnerlich; auch nicht der so erzwungene „Digital-sprung“ in der Arbeitswelt, welcher ‚gefühlte‘ scheinbar schon dekadenlang in Anwendung ist.

Die Veranstalter verfolgten hierbei zwei Prämissen: wir machen einfach weiter, irgendwas ist halt immer, das kriegen wir schon hin und wir wollten jedoch hierbei keine Dritten unnötigen Unwägbarkeiten und Stress aussetzen. Insofern haben wir sozusagen nun Themenbeiträge aus der strategischen Reserve aufgerufen, die ansonsten z.B. für und bei kurzfristiger Referent*innenverhinderung effizient gezogen worden wären.

So konnte am 8. Juli 2022 die 10.000 Kolloquiums-Teilnehmer*in begrüßt werden. Ihre Teilnahme an einem der nächsten Kolloquien und / oder Foren in Wuppertal oder gegebenenfalls digital per cMOOC-Format ist stets willkommen.

Mit freundlichen Grüßen

Karl-Heinz Lang

² Im Pandemiezeitraum und noch dazu notwendigerweise zunächst im hybriden und dann im digitalen Format außerhalb des Normalarbeitszeitraums, wie bis dahin im Präsenzformat am frühen Dienstagabend der Fall war, beurteilten wir jetzt als unangemessen; u. a. da nunmehr die Arbeitstage von Fachkräften häufig schon mit Digitalformaten überladen sind. Das pandemiebedingte Digitalformat jeweils am frühen Freitagnachmittag greift im übertragenen Sinn das DGB-Motto *"Samstags gehört Vati mir"* aus den 1950er Jahren auf.

Also auf heute übertragen ist jetzt am frühen Freitagnachmittag für ‚Vati‘, ‚Mutti‘ und andere interessierte Berufstätige dieses Wissenstransferangebot niederschwelliger zugänglich und auch für Studierende ist es nun einfacher am Wahlfach digital teilzunehmen, u. a. da heute innerbetrieblich der Freitag möglichst von betrieblichen Präsenzterminen und -konferenzen sowie Telefon- und Videokonferenzen freigehalten werden soll, um kurz vor dem Wochenende unnötigen ‚Stress‘ zu vermeiden.